Entdecker-Tour Nr. 2

Rund um das Besucherbergwerk F60

Verschwundene Dörfer und neue Paradiese

Foto: Nada Quenzel

GESAMTLÄNGE 13/25 km

SCHWIERIGKEIT EINFACH

DAUER CA. 4/6 h

ENERGIE
Route Lausitzer Industriekultur

Besucherbergwerk F60

Verschwundene Dörfer und neue Paradiese

Mit guter Aussicht in luftiger Höhe

Das ehemalige Ackerbauerndorf Lichterfeld liegt am neuen Bergheider See, einem gefluteten Tagebaurestloch. Hier steht ein Gigant der Technik: das (1) **Besucherbergwerk F60**. Mit diesem riesigen Gerät wurde früher der Abraum, also die Erdschichten, die über den Kohleflözen liegen, transportiert. Mit ihren 502 m Länge, 80 m Höhe und ca. 13.600 Tonnen Gewicht im betriebsfähigen Zustand gelten die Abraumförderbrücken des Typs F60 noch heute als größte bewegliche Arbeitsmaschinen der Welt. Wegen ihrer gewaltigen Maße und der markanten Stahlkonstruktion wird die F60 „liegender Eiffelturm“ genannt und ist zu einem Wahrzeichen des Lausitzer Seenlandes geworden.

Die Besichtigung, oder wie der Bergmann sagt „Befahrung“ der F60, ist der Start für diese Tour. Ohne Voranmeldung, in Gruppen bis zu 20 Personen begibt man sich auf eine Führung auf sicher ausgebauten ehemaligen Arbeitswegen. Authentisch berichten die Bergwerksführer über die Historie und die Zukunft des Lausitzer Seenlandes. Am höchsten Punkt genießt man einen atemberaubenden Blick über die Tagebaufolgelandschaft: ausgedehnte Wälder, das glitzernde Blau des Bergheider Sees. Bei gutem Wetter reicht der Blick bis weit nach Sachsen. Für die bevorstehende Radtour um den Bergheider See kann man sich von hier oben orientieren.

Nach der etwa 1,5-stündigen Führung und eventuell einem kleinen Imbiss in der rustikalen (2) **Steigerstube im Werkstattwagen** geht's in nordöstlicher Richtung zum Rundweg um den (3) **Bergheider See**. Der ca. 340 ha große See entstand zwischen 2003 und 2013 durch Flutung des 1992 stillgelegten Tagebaus Klettwitz-Nord. Davor wurden hier ca. 13 Mio. Tonnen Kohle gefördert und ca. 75 Mio. Kubikmeter Abraum bewegt. Dörfer und Bewohner mussten in den 1970er und 80er Jahren weichen. Bald werden hier Wassersportler und Erholungssuchende ihr Paradies finden. Aber noch sind viele Spuren des Bergbaus in der Landschaft ablesbar.

Rast am Bergheider See

Zuerst führt der Weg durch die ehemaligen Tagesanlagen, so genannt, weil die Kohle im Übertagebau unter freiem Himmel abgebaggert wurde. Schon bald öffnet sich rechts der unverbaute Blick über den Bergheider See. Der unbefestigte, aber sehr gut befahrbare Kiesweg führt zunächst schnurgerade in südlicher Richtung am Ostufer des Sees entlang. Zur Rechten liegt die Wasserfläche, zur Linken schaut man auf eine etwa 12-15 m hohe, gefurchte Steilböschung, die der sogenannte Tagebauvorschnitt hinterlassen hat. Hier kann man erdgeschichtliche Spuren erkennen, wie z. B. die Bodenschichtungen und Kohleablagerungen.

Radeln durch die Bergbaufolgelandschaft

Etwas weiter südlich fallen zwei kleine Inseln im See, ganz dicht am Ufer, auf. Diese symbolisieren die (4) **ehemalige Ortslage von Bergheide (Gohra)**. Bergheide wurde in den frühen 1980ern freigezogen und dann abgebaggert, der Fachmann nennt es „devastiert“. Davon waren 500 Einwohner betroffen, die überwiegend nach Finsterwalde umgesiedelt wurden. Die letzten etwa 170 Bergheider verließen ihr Dorf 1987, unmittelbar bevor 1988 die Bagger das Dorf verschwinden ließen. Lediglich die Namensgebung des Bergheider Sees erinnert an das einst idyllisch gelegene Dorf. Heute bewegt man sich auf dem Rundweg am See schon unterhalb des Niveaus, welches das Gelände vor dem sogenannten Tagebauaufschnitt hatte. Eine bizarre Vorstellung: Man kann praktisch

Hier gibt es eine Menge zu entdecken!

Foto: Nada Quenzel

unterhalb der Keller von Bergheide ein Picknick machen und auf eine neue Landschaft schauen.

Der Weg führt weiter ans Südufer, lang ausgestreckt liegen der See und die imposante F60 vor den Besuchern. Es bietet sich an, das Rad hier nochmals abzustellen und den (5) **Aussichtshügel** zu erklimmen.

Grünhauser See

Foto: S. Röhrscheid

Es öffnet sich nach Süden und Westen ein großartiger Blick über das (6) **Naturparadies Grünhaus** der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe. Das Verlassen der Wege ist am südlichen und westlichen Ufer noch verboten und auch nicht ungefährlich. Die Warnschilder der LMBV weisen deutlich auf den noch gültigen geotechnischen Sperrbereich hin. Die NABU-Stiftung hat hier riesige Flächen der Landschaft, die die Braunkohlebagger hinterließen, erworben. Heute gibt es in den stillgelegten Tagebauen mehr als 3.000 Tier- und Pflanzenarten, darunter spektakuläre Arten wie Wiedehopf, Kranich und Seeadler.

Rastplatz der Kraniche

Foto: Frank Leo

Viele davon sind bedroht und in der meist stark besiedelten Kulturlandschaft rar geworden. Die Bergbaulandschaften bieten unzerschnittene Flächen und seltene nährstoffarme Kippenböden. Wind, Regen und aufsteigendes Grundwasser formen hier dynamisch eine Landschaft, wie es in der streng reglementierten Kulturlandschaft schon lange nicht mehr erlebbar ist. Wer mehr zu dem NABU-Projekt Grünhaus wissen möchte, sollte sich einen der NABU-Guides zur Seite holen und die Tour durch einen geführten Abstecher in das Naturparadies ergänzen. Ab Mai 2018 wird es dann auch möglich sein, das Naturparadies zu Fuß oder mit dem Rad auf einer ausgeschilderten Route auf eigene Faust zu erkunden.

Wiedehopf im Naturparadies Grünhaus

Foto: Frank Leo

Übrigens befand sich vor dem Tagebau auch hier eine Siedlung – der im Jahr 1982 abgebaggerte (7) **Ortsteil Kostebrau-Römerkeller** mit etwa 30 Einwohnern. Der Weg führt bis zur Landesstraße 60 und dann nordwärts in Richtung Lichterfeld. Etwa auf halber Strecke überquert man den sogenannten (8) **Überleiter** vom Bergheider See. Dieser nicht schiffbare Kanal leitet Hochwasserstände des Sees über die tiefer liegenden Gewässer im Naturparadies Grünhaus in Richtung Lauchhammer/Plessa bis zum Fluss Schwarze Elster ab. Der Überleiter ist ein „Miniaturmodell" der Kanäle, die im Lausitzer Seenland die großen Seen miteinander verbinden und zu einem schiffbaren Wassererlebnisraum machen. Jetzt kommt schon der Ort Lichterfeld wieder in Sicht. Man kann rechts zur F60 abbiegen oder direkt zum breiten Sandstrand am Bergheider See fahren, wo man eine gemütliche Pause einlegen kann.

Weiter geht es in das etwa 3 km nordöstlich gelegene Klingmühl. Auch dieser Ort sollte zu Beginn der 1990er Jahre abgebaggert werden und war bereits fast freigezogen. Lediglich die Gastwirtsfamilie Griebner und wenige andere hielten noch aus. Durch die Schließung des Tagebaus blieb Klingmühl verschont und ist heute wieder ein blühender Ort. In (9) **Griebners Gaststätte** erlebt man eine Zeitreise in die Dorfkneipenkultur der ehemaligen DDR. Ambiente und Preise sind einzigartig, das Essen einfach, kompromisslos und lecker. Gastwirt Max ist ein Zeitzeuge, der immer für eine Story aus der Tagebaugeschichte oder aus der turbulenten Wendezeit zu haben ist. Das Schnitzel wird (hörbar) geklopft, das Schaschlykgewürz ist ein uraltes und gut gehütetes Familienrezept.

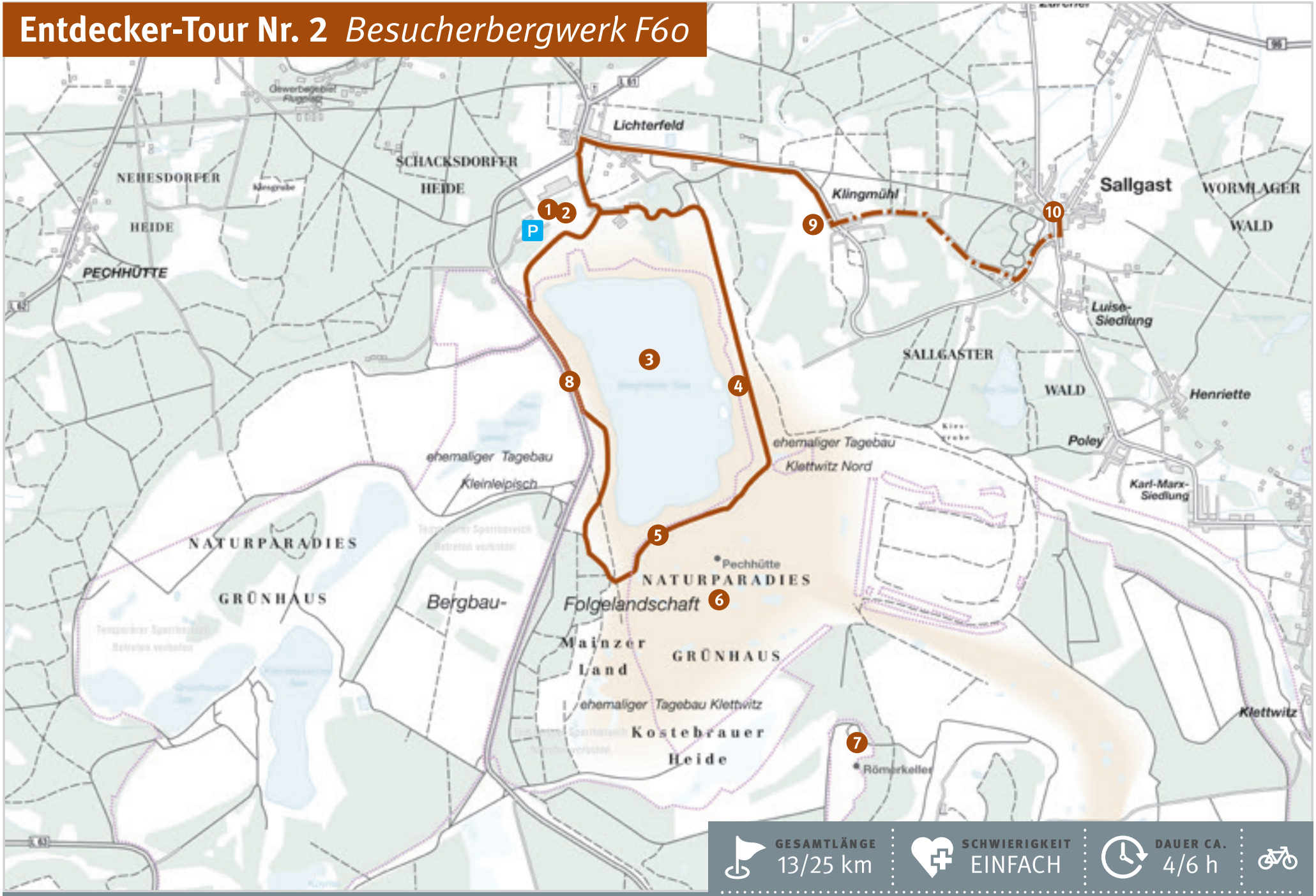
Abstecher:

Vor dem Rückweg lohnt sich ein Abstecher zum Schlosspark in Sallgast. Das Schlösschen erreicht man von Klingmühl quer durch den Wald in ca. 15-20 Minuten. Im (10) **Schlosspark-Hotel Sallgast** bewirtet Familie Paulisch ihre Gäste mit anspruchsvoller regionaler Küche. Was für ein Glück, dass Dorf und Schloss Sallgast ebenfalls von der Abbaggerung durch den Tagebau verschont blieben.

Den Tag entspannt ausklingen lassen oder ein Päuschen einlegen.

Foto: Nada Quenzel

Entdecker-Tour Nr. 2 *Besucherbergwerk F60*



GESAMTLÄNGE 13/25 km

SCHWIERIGKEIT EINFACH

DAUER CA. 4/6 h

WEGBESCHAFFENHEIT: Etwa die Hälfte der Route besteht aus unbefestigen, aber gut befahrbaren Schotter- und Sandwegen. Die restliche Route verläuft auf asphaltierten Radwegen und der wenig befahrenen Landesstraße L 60.

Sehenswürdigkeiten | Tipps

1 Besucherbergwerk F60
Bergheider Straße 4
03238 Lichterfeld-Schacksdorf
T: 03531 60800, 608014
www.f60.de

Öffnungszeiten:
16. März bis 31. Oktober
täglich 10–18 Uhr

1. November bis 15. März
Mi–So 11–16 Uhr

2 Steigerstube im Werkstattwagen am Besucherbergwerk F60
Bergheider Straße 4
03238 Lichterfeld-Schacksdorf
T: 03531 60800 / 03531 608014
www.f60.de

Öffnungszeiten:
16. März bis 31. Oktober
täglich 10–18 Uhr

1. November bis 15. März
Mi–So 11–16 Uhr

3 Bergheider See

4 Inseln markieren den ehemaligen Ort Bergheide (Gohra)

5 Aussichtshügel

6 Naturschutzflächen der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Kontakt NABU-Guides:
Projektbüro Grünhaus
Finsterwalder Str. 21
03238 Massen-Niederlausitz
T: 03531 60 96 11
www.gruenhaus.org

7 ehemaliger Ort Kostebrau-Römerkeller

8 Überleiter Bergheider See

9 Gaststätte Griebner Klingmühl
Dorfstraße 2
03238 Sallgast
T: 03531 61887
www.griebner-klingmuehl.de

Öffnungszeiten:
Mo, Sa 12–20 Uhr
Do, Fr 12–21 Uhr
So, Feiertage 11–20 Uhr

10 Schlosspark-Hotel Sallgast
Parkstraße 4, 03238 Sallgast
T: 035329 5996157
www.schlossparkhotel-sallgast.de

Öffnungszeiten:
Di–Fr ab 17 Uhr
Sa+So ab 11:30 Uhr

Sehenswert

1 Besucherbergwerk F60
2 Steigerstube im Werkstattwagen der F60
3 Bergheider See
4 Inseln markieren den ehemaligen Ort Bergheide (Gohra)
6 Naturparadies Grünhaus
8 Überleiter Bergheider See

Aussicht

1 Besucherbergwerk F60
5 Aussichtshügel

Unterkunft

10 Schlosspark-Hotel Sallgast

Speisen

2 Steigerstube im Werkstattwagen der F60
9 Gaststätte Griebner Klingmühl
10 Schlosspark-Hotel Sallgast

P Parkplatz
Entdecker-Tour
Abstecher
Eisenbahn
Bahnhof
Autobahn
Bundesstraße
Landesstraße

0 km 1 km

Maßstab ca. 1:50 000

Kartographie: SACHSEN KARTOGRAPHIE GmbH Dresden

N NW NO W O SW SO S

Anreise | Auskünfte

Per Auto & Rad
A13 bis Abfahrt Großräschen, weiter Richtung Finsterwalde, in Lieskau links abbiegen Richtung Lichterfeld, in Lichterfeld links abbiegen Richtung Besucherbergwerk F60

Per Bahn & Rad
Bhf. Finsterwalde, Radwanderkarten sind in der Tourist-Information am Finsterwalder Marktplatz erhältlich. Das Besucherbergwerk F60 liegt ca. 7 km von Finsterwalde entfernt am Fernradweg Nr. 6, bzw. an den touristischen Radrouten „Fürst Pückler Radweg“ und „Kohle-Wind & Wasser-Tour“.

Dauer und Länge der Entdecker-Tour
Ab/an Besucherbergwerk F60: ca. 4 Stunden (13 km), inkl. F60-Führung und Picknickpausen
Abstecher nach Sallgast und zurück: 2 Stunden (12 km)

i Tourist-Information Finsterwalde
Markt 1
03238 Finsterwalde
T: 03531 717830
www.finsterwalde-touristinfo.de

Besuchen Sie alle Erlebnis-Stationen der ENERGIE-Route

Vorsicht, Hochspannung! Betreten erlaubt.

Tauchen Sie ein in den prägenden Teil der Lausitzer Kulturgeschichte: die Geschichte der Energiegewinnung. Sie hat die Landschaft der Lausitz und das Leben der Menschen tiefgreifend verändert.

Die Stationen der ENERGIE-Route zeigen, wie Kohle zu Energie wird und wie die Bergleute lebten und arbeiteten. Und sie zeugen von einer von Menschenhand gemachten Landschaft: dem Lausitzer Seenland, das durch Flutung stillgelegter Tagebaue entsteht.

Dieser Taschenführer ist Ihr Begleiter für eine Tagestour, die Sie bequem und in Eigenregie **rund um das Besucherbergwerk F60** unternehmen können. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Entdeckung der Lausitzer Kulturlandschaft!

Die Erlebnis-Stationen:

Besucherzentrum IBA-Terrassen | Besucherbergwerk F60 | Energiefabrik Knappenrode | Dieselkraftwerk Cottbus – Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst | Brikettfabrik LOUISE | Erlebnis-Kraftwerk Plessa | Kraftwerk Schwarze Pumpe | Tagebau Welzow-Süd | Biotürme Lauchhammer | Gartenstadt Marga | Elektroporzellanmuseum Margarethenhütte

Die Entdecker-Touren zu diesen 11 Erlebnis-Stationen finden Sie auf unserer Website:
www.energie-route-lausitz.de

Haben Sie Anmerkungen und Hinweise zu dieser Entdecker-Tour? Dann senden Sie bitte eine Mail an info@energie-route-lausitz.de

Besucherzentrum IBA-Terrassen

Energiefabrik Knappenrode

Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus

Brikettfabrik LOUISE

Erlebnis-Kraftwerk Plessa

Kraftwerk Schwarze Pumpe

Tagebau Welzow-Süd

Biotürme Lauchhammer

Gartenstadt Marga

Elektroporzellanmuseum Margarethenhütte

Fotos: Nada Quenzel

ENERGIE
Route Lausitzer Industriekultur

Die ENERGIE-Route ist eine regionale Route der Europäischen Route der Industriekultur

Gefördert mit Mitteln aus der Glücksspielabgabe der Lotterien und Sportwetten des Landes Brandenburg

Herausgeber
Tourismusverband Lausitzer Seenland / ENERGIE-Route

www.lausitzerseenland.de

Redaktion
Antje Boshold

Layout/Text/Satz
www.wieduwilt-kommunikation.de